

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Gudrun Kopp, Hans-Michael Goldmann, Detlef Parr, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 15/4962 –**

Förderung von Ernährung und Bewegung durch die Bundesregierung

Vorbemerkung der Fragesteller

Laut „WELT am SONNTAG“ vom 23. Januar 2005 plant die Bundesregierung breit angelegte Präventionsmaßnahmen zur Gesundheit, insbesondere zur Behandlung ernährungsbedingter Krankheiten. Darüber hinaus sollen sich kommunale Initiativen zur Förderung gesunder Ernährung und verbesserter Sportmöglichkeiten im Rahmen eines vom Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL) ausgeschriebenen Wettbewerbs um Fördermittel im Gesamtumfang von 15 Mio. Euro bewerben können.

Nicht nur eine fehlerhafte Ernährung, sondern vor allem mangelnde Bewegungs- und Sportmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche stellen eine große Herausforderung für die Zukunft dar. Die jüngste Studie des Deutschen Sportbundes (DSB) zum Thema Schulsport, „SPRINT“, hat gravierende Mängel im Schulsport offenbart. Sie belegt, dass viel zu wenig Sportunterricht stattfindet. Vor allem der Ausfall von Sport ist besorgniserregend. Eine ebenso besorgniserregende Nachricht kommt aus der Schwimmwelt. Laut Deutschem Schwimm-Verband liegt die Nichtschwimmerquote bei den unter 14-Jährigen bei 33,9 Prozent. Vor diesem Hintergrund sollte die Verbesserung der kommunalen Infrastruktur im Bereich der Sport- und vor allem der Schwimmanlagen ein primäres Ziel werden. Auch dem Sportunterricht in Schulen muss eine größere Bedeutung zugemessen werden.

1. Welches Konzept liegt dem in der Federführung des BMVEL initiierten Wettbewerb zur Förderung gesunder Kinder in der Familie zu Grunde?

Die konzeptionellen Arbeiten an o. g. Wettbewerb sind noch nicht abgeschlossen. Nach derzeitigem Planungsstand ist vorgesehen, einen bundesweiten Konzept-Wettbewerb durchzuführen, um regionale Strukturen zur Prävention von Übergewicht bei Kindern zu schaffen und zu stärken. Die Ausschreibung dieses Wettbewerbs erfolgt im Frühjahr 2005. Es ist ein zweistufiges Auswahlverfah-

ren vorgesehen, bei dem am Ende ca. 25 Standorte von einer Jury ausgewählt und über einen Zeitraum von 3 Jahren gefördert werden.

Ziel des Wettbewerbs ist eine Verbesserung der Prävention von Übergewicht bei Kindern in Deutschland. Zielgruppe der Maßnahmen sind alle Kinder in Deutschland bis zur Beendigung der Grundschule. Da Präventionsmaßnahmen möglichst früh greifen sollen, wird der Familie ein besonderer Stellenwert eingeräumt. Die Einbindung der Eltern – möglichst von Geburt des Kindes an – ist daher entscheidend für die Akzeptanz und Durchführbarkeit der gewünschten Maßnahmen.

Durch diesen Wettbewerb sollen Anreize geschaffen werden, um neue regionale Initiativen zu entwickeln und bestehende Strukturen zu vernetzen, die eine gesundheitsförderliche Ernährung und reichlich Bewegung unterstützen. Im Rahmen dieser Initiativen soll beispielhaft aufgezeigt werden, mit welchen Methoden, über welche Zugangswege und mit welchen Partnern eine effektive Prävention erzielt werden kann. Entscheidend ist, dass durch lokale Netzwerke geeignete Strukturen geschaffen werden, die auch nach dem Ende der staatlichen Förderung funktionieren, um der Entstehung von Übergewicht auf Dauer vorzubeugen.

Bei der Entwicklung der Initiativen sollen sozial schwächere und bildungsferne Bevölkerungsschichten sowie Familien mit Migrationshintergrund besonders berücksichtigt werden, da Übergewicht in diesen Gruppen stärker verbreitet ist und sie mit herkömmlichen Maßnahmen kaum erreicht werden.

2. In welcher Höhe wird der Wettbewerb durch die Mittel des BMVEL finanziert?

Das BMVEL finanziert den o. g. Wettbewerb mit 15 Mio. Euro.

3. Für welches Haushaltsjahr sind die Ausgaben veranschlagt und unter welchem Titel werden sie geführt?

Die Finanzierung erfolgt aus Kapitel 10 02 Titel 686 09 „Modell- und Demonstrationsvorhaben“. Dabei ist folgende Aufteilung auf die Haushaltsjahre bis 2008 geplant:

Haushaltsjahr 2005: 2 500 000 Euro

Haushaltsjahr 2006: 5 000 000 Euro

Haushaltsjahr 2007: 5 000 000 Euro

Haushaltsjahr 2008: 2 500 000 Euro.

4. In welcher Form beteiligt sich die Nahrungsmittelwirtschaft, insbesondere auch im Hinblick auf die Kosten?

Die Nahrungsmittelwirtschaft ist an der Konzeption, der Durchführung und den Kosten des Wettbewerbs nicht beteiligt.

5. Ist eine öffentlichkeitswirksame Flankierung des Wettbewerbes beabsichtigt?

Falls ja, in welcher Form und mit welchen Kosten?

Es ist vorgesehen, die Fachöffentlichkeit und vor allem die Adressaten des Wettbewerbs zu informieren, um einen möglichst breiten Kreis von Interessenten für die Teilnahme zu gewinnen. Insbesondere wird hierfür an die Erstellung einer Internet-Präsenz, den Druck und die Verteilung einer Informationsbroschüre sowie an eine Mailing-Aktion gedacht. Die entsprechenden Verbände und Organisationen werden, nicht zuletzt über die Kooperation mit der Plattform „Ernährung und Bewegung“, über den Wettbewerb informiert. Das Internet-Angebot ist vorrangig zur Vernetzung der an dem Wettbewerb teilnehmenden Gruppierungen gedacht. Die Vergabe der Dienstleistungsaufträge für die Durchführung der o. g. Informationsmaßnahmen wird im Wege einer öffentlichen Ausschreibung erfolgen. Die Höhe der Kosten für o. g. Maßnahmen stehen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fest.

6. Handelt es sich um eine einmalige Aktion?

Wenn nein, plant die Bundesregierung die Fortsetzung des Wettbewerbes und sind die damit verbundenen Kosten bereits in der mittelfristigen Finanzplanung des Bundeshaushalts berücksichtigt?

Bei o. g. Wettbewerb handelt es sich um eine einmalige, mehrjährige Aktion. Hierzu wird auf die Beantwortung der Frage 3 verwiesen. Da die Veranschlagung erst im parlamentarischen Verfahren erfolgte, sind die Beträge nicht in der mittelfristigen Finanzplanung enthalten. Es erfolgte aber eine entsprechende Ausbringung von Verpflichtungsermächtigungen im Haushalt 2005.

7. Inwieweit ist die Aktion mit den Präventionsmaßnahmen des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung abgestimmt?

Wie alle Aktivitäten, die Zuständigkeitsbereiche mehrerer Bundesressorts betreffen, werden die Maßnahmen zur gesundheitlichen Prävention zwischen den verschiedenen Ressorts aufeinander abgestimmt. Dies gilt auch für die genannte Aktion zur Prävention von Übergewicht bei Kindern, die neben dem BMVEL insbesondere auch Zuständigkeiten des BMGS und BMFSFJ betrifft.

8. Plant das BMVEL weitere Initiativen, die sich insbesondere auf die Verbesserung der kommunalen Infrastruktur im Bereich der Sportanlagen erstrecken?

Im BMVEL sind zurzeit keine Initiativen mit o. g. Ausrichtung geplant.

9. Plant die Bundesregierung weitere Kampagnen, die nach dem erfolgreichen Beispiel „Sport tut Deutschland gut“ das Bewusstsein in der Bevölkerung, vor allem bei Kindern und Jugendlichen für den Sport weiter sensibilisieren?

Das Bundesministerium des Innern (BMI) hat im Rahmen seiner Ressortzuständigkeit derzeit keine Kampagnen geplant und auch in der Vergangenheit keine vergleichbaren Kampagnen durchgeführt. Bei der Gesellschaftskampagne „Sport tut Deutschland gut“ handelt es sich um eine Kampagne des Deutschen Sportbundes, an der sich das BMI mit dem Thema „Integration durch Sport“ be-

teilt hat. Auch das BMGS hat sich an dieser Kampagne in einer Kooperation mit dem Deutschen Sportbund mit dem Thema „Ene mene meck – der Speck ist weg“ beteiligt. Die Kampagne „Sport tut Deutschland gut“ sensibilisiert die Bevölkerung mit jährlich wechselnden Plakatreihen und -motiven mit dem Ziel, zu mehr Bewegung im Alltag anzuregen. Soweit sich bei der Fortsetzung dieser Kampagne oder bei ähnlichen Aktionen inhaltliche Anknüpfungspunkte bieten, wird sich das BMGS im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten auch zukünftig daran beteiligen. Eine konkrete Planung hierzu liegt nicht vor.

Die Bundesregierung fördert durch das BMFSJ im Rahmen des „Nationalen Gesundheitssurveys für Kinder und Jugendliche“ des Robert Koch-Instituts fünf Jahre lang bis 2006 ein Motorik-Modul der Universität Karlsruhe, in dem der aktuelle Aktivitäts- und Fitnesszustand, das Sportverhalten, die sportbezogenen Entwicklungsverläufe von Kindern und Jugendlichen auf Grund unterschiedlicher äußerer und sozialer Rahmenbedingungen sowie die ursächliche Verknüpfung von Motorik und den anderen Inhalten des Gesundheitssurveys erforscht werden.

Seit vielen Jahren fördert die Bundesregierung die Bundesarbeitsgemeinschaft für Haltungs- und Bewegungsförderung e.V., die bundesweite Maßnahmen durchführt, um dem Bewegungsmangel von Kindern und Jugendlichen entgegenzuwirken und bei jungen Menschen wie deren Eltern das Bewusstsein für Bewegung und gesunde Lebensweise zu stärken.

Im vergangenen Jahr hat die Bundesregierung einen Kongress dieser Arbeitsgemeinschaft zu den Themen Bewegung, Gesundheit und Lernen sowie die Einrichtung eines Internetauftritts zu dieser Thematik gefördert.

Im Rahmen der Jugendarbeit im Sport der entsprechenden Verbände und hier vor allem der Deutschen Sportjugend im Deutschen Sportbund sind die Themen Gesundheit, Ernährung und Bewegung fester Bestandteil in den Seminaren der Jugendbildung. Die Deutsche Sportjugend und ihre Mitgliedsverbände werden kontinuierlich mit Mitteln des Bundes gefördert.

Darüber hinaus unterstützt die Bundesregierung als Gründungsmitglied der „Plattform Ernährung und Bewegung e.V.“ Maßnahmen, die dazu beitragen, das Thema Ernährung und Bewegung auf eine breite gesellschaftliche Basis zu stellen, um Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland vorzubeugen.

10. Ist die Einbeziehung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung bei künftigen Kampagnen geplant?

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) arbeitet bereits seit 10 Jahren schwerpunktmäßig im Bereich Kinder- und Jugendgesundheit. Im Rahmen dieser Tätigkeit werden für die genannten Zielgruppen kontinuierlich zahlreiche Aktivitäten und Angebote zu unterschiedlichen Aspekten von Prävention und Gesundheitsförderung insbesondere auch zu Fragen von Ernährung und Bewegung entwickelt und durchgeführt. Es ist u. a. ein umfangreiches Sortiment von Broschüren, Aufklärungsmaterial und Ausstellungen erarbeitet worden. In der Jugendaktion „Gut Drauf“ fördert die BZgA z. B. in Zusammenarbeit mit vielen Projektpartnern vor allem aus Schule, Jugendarbeit und Sport ein gesundheitsbewusstes Umgehen mit dem eigenen Ernährungs- und Bewegungsverhalten sowie mit Methoden zur Stressbewältigung.

Darüber hinaus wird das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung die BZgA in Präventionsaktivitäten immer dann einbinden, wenn dies im Hinblick auf die Inhalte und die zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen sachgerecht erscheint.

11. Verfügt die Bundesregierung über Daten im Hinblick auf den Neubau- und Renovierungsbedarf von Hallen- und Freibädern in der Bundesrepublik Deutschland?

Daten im Hinblick auf den Neubau- und Renovierungsbedarf von Hallen- und Freibädern in der Bundesrepublik Deutschland liegen der Bundesregierung nicht vor.

12. Inwieweit hat die Bundesregierung inhaltliche Überschneidungen der unterschiedlichen Aktivitäten geprüft?

Die unterschiedlichen Aktivitäten der Bundesregierung im Bereich der gesundheitlichen Prävention sind inhaltlich aufeinander abgestimmt und ergänzen einander. Bei den Präventionsmaßnahmen im Themenfeld Ernährung und Bewegung arbeiten insbesondere BMVEL und BMGS eng zusammen. Die beiden Ressorts beschäftigen sich mit Fragen der gesundheitlichen Prävention jeweils aus dem besonderen Blickwinkel ihrer Ressortzuständigkeit.

Bund, Länder und Kommunen bieten eine Vielzahl von Initiativen im Bereich Ernährung und Bewegung an, oftmals in Kooperation mit anderen Institutionen. Aufgrund des föderalen Systems werden regionale Initiativen häufig ohne Abstimmung mit dem Bund durchgeführt. Deshalb sind der Bundesregierung zwar einzelne Vorhaben und Projekte der Länder und anderer Akteure, wie z. B. Krankenkassen, Fachgesellschaften, Berufsverbänden Verbraucherschutz, Kindergärten und Schulen bekannt. Ein systematischer und vollständiger Überblick liegt nicht vor. Hier eine bessere Übersicht zu ermöglichen, ist eine der Aufgaben der „Plattform Ernährung und Bewegung“.

13. Schließt sie diese aus?

Es wird auf die Beantwortung der Fragen 7 und 12 Bezug genommen.

